



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Voranzahlung) für jeden Sonntag, woch und Freitag gangjährig 180, halbjährig 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder 200.

Verantwortlicher Schriftleiter R. Bittu, Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Gasse Fischplatz, Titale Lemeschwar-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a, Fernsprecher Arab: 6-32, Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Voranzahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, gangjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.

Einzel 3 Sel

Besten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 78.

Mittwoch, den 5. Juli 1933.

14. Jahrgang.

### Schreiben Hindenburgs an Hitler.

Berlin. Reichspräsident Hindenburg richtete an den Reichkanzler Hitler ein Schreiben, in welchem er auf den Konflikt der preussischen Regierung mit der evangelischen Kirche hinweist. Im Schreiben mißbilligt der Reichspräsident die Maßnahmen und die Stellungnahme der Regierung der evangelischen Kirche gegenüber und er warnt Hitler diesen Weg weiter zu befolgen. Zum Schluß seines Schreibens appelliert der Reichspräsident an die Einsicht Hitlers und verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Reichkanzler schon im Interesse der Wiederherstellung des inneren Friedens den Konflikt mit der evangelischen Kirche raschestens beheben wird. Hitler ließ sofort den Reichsinnenminister Frick zu sich bitten und erteilte ihm den Auftrag, im Sinne des Wunsches des Reichspräsidenten zu handeln. Mit dem Schreiben Hindenburgs wurden somit alle Gerüchte, die in letzter Zeit über Hindenburg auftauchten, widerlegt.

### England verjöhnt sich mit Rußland.

London. Zwischen England und Rußland ist eine Vereinbarung zustande gekommen, die die Gegensätze, welche zwischen den beiden Staaten auftauchen, beseitigt. Rußland verpflichtete sich, die verhafteten englischen Offiziere auf freien Fuß zu setzen. Demgegenüber hob England die Blockade gegen Rußland auf.

### Zollunion Oesterreich-Ungarn Das Projekt ist fertig.

Bukarest. Aus Budapest trifft die sensationelle Nachricht ein, daß das Projekt für eine Zollunion zwischen Oesterreich und Ungarn fertig ist. Das Projekt ist bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. Die Regierungen beider Staaten wollen dieses Projekt aber noch nicht der Öffentlichkeit bekanntgeben.

### Nachfolger Hugenberg's.

Berlin. Einer amtlichen Meldung aus Meibach zufolge, hat Reichspräsident Hindenburg das Rücktrittsgesuch Hugenberg's angenommen und ihn seiner Stelle enthoben. Gleichzeitig ernannte er Kurt Schmidt zum Reichswirtschaftsminister, während er den Bauernführer Walter Darre zum Reichslandwirtschaftsminister bestimmte.

### Die Abgeordnetenmandate der Nationalsozialisten in Oesterreich annulliert.

Wien. Der letzte österreichische Landtag brachte mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Christlichsozialen den Beschluß, die Mandate der Nationalsozialisten zu annullieren.

# Rußland entsagt Bessarabien nicht.

## Der Nichtangriffspakt wird demnächst unterfertigt. — Regelmäßiger Handelsverkehr zwischen Rußland und der Kleinen Entente.

Bukarest. Mit der Vollmacht der Kleinen Entente ausgestattet, verhandelt Titulescu mit Litwinski nicht nur über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes, sondern auch über die gemeinsamen Interessen der Kleinen Entente. Wie „Untersul“ zu berichten weiß,

sind die Verhandlungen im allgemeinen bereits beendet und man hält schon bei der Fertigierung der schriftlichen Abmachungen. Der Pakt enthält keinerlei positive Bestimmungen über einen Nichtangriff. Es wird bloß betont, daß die vertragschließenden Parteien alles

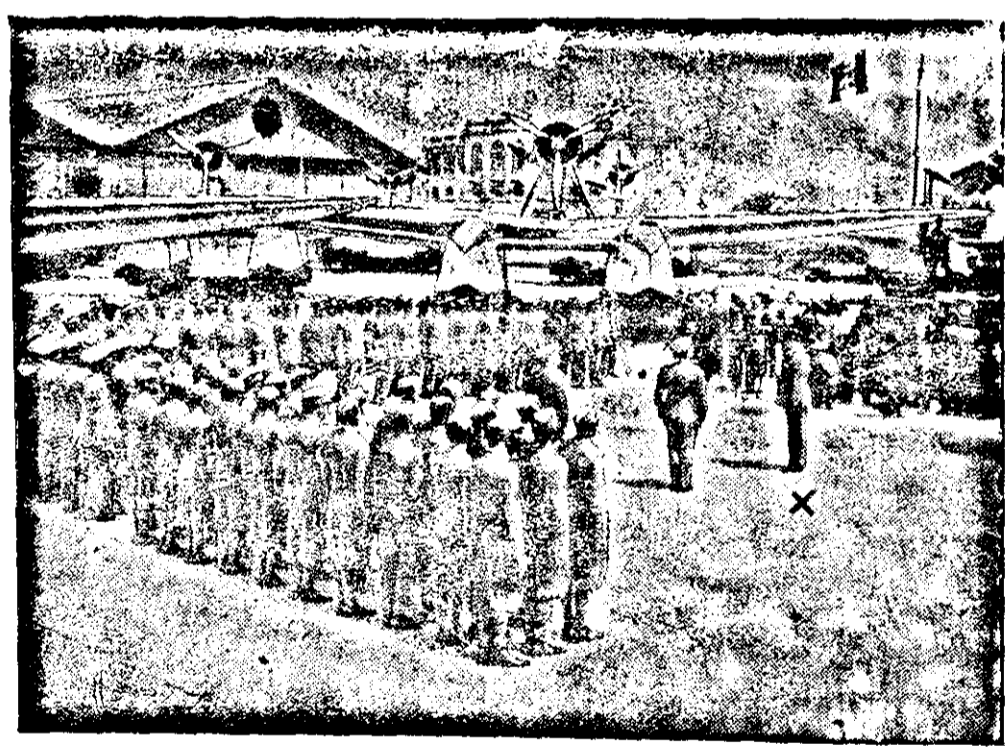
darin setzen werden, um den Frieden zu gewährleisten und die gegenseitige Sicherung auszubauen.

Rußland entsagt offiziell nicht dem Anspruch auf Bessarabien, sondern es wird bloß ausgesprochen, daß die Frage Bessarabiens in Schwere bleibt und von den Parteien nicht berührt wird. Dies wird so ausgelegt, als würde Rußland Bessarabien stillschweigend entsagen.

Es heißt, daß der Pakt schon in den nächsten Tagen unterfertigt wird, worauf auch gegenseitig die diplomatische Anerkennung erfolgen und ein regelrechtes Handelsverhältnis zwischen Rußland und den Staaten der Kleinen Entente eintreten wird.

London. Die Verhandlungen des Nichtangriffspaktes werden — wie es heißt — außer der Kleinen Entente auch auf die Staaten der Türkei, Estland, Lettland und Finnland ausgedehnt, was von Polen inspiziert wurde. Es handelt sich um die Schaffung eines Balkanblocks, der sich von der Türkei bis zum Baltischen Meer erstrecken und sich gewissermaßen gegen die Bestrebungen der westeuropäischen Staaten, besonders aber gegen Deutschland, Italien, Oesterreich, Ungarn und eventuell gegen England richten soll.

### Die italienische Ozean-Luftflotte hat bereits ein Todesopfer.



Rom. Samstag früh hat die italienische Ozean-Luftflotte, bestehend aus 24 Flugzeugen, ihren Weg nach Chicago angetreten. Zu mittag ist sie in Kopenhagen angekommen und bei der Landung ist das 17. Flugzeug in das Meer gestürzt, wobei der Maschinist Chiribavalla in den Wellen umkam. Die übrigen vier Insassen konnten gerettet werden.

### Der Goldblock ist endlich zustande gekommen.

England hat dem Druck der Goldländer nachgegeben.

London. Bei der Weltwirtschaftskonferenz wurde das erste positive Ergebnis erzielt, wobei die sich an den Goldstandard klammernden Staaten, mit Amerika an der Spitze, durchgebrungen sind.

Nach langwierigen ergebnislosen Verhandlungen einigte sich endlich der englische Premier MacDonald mit Frankreich, Italien, Belgien, Holland und der Schweiz dahin, daß die europäischen Wäluen vorübergehend stabilisiert werden.

Der Text der Vereinbarung wurde sofort Präsident Roosevelt telegraphisch mitgeteilt, der sich aber darüber noch nicht geäußert hat. Dieses Ergebnis hat in Kreisen der Konferenzteilnehmer große Freude hervorgerufen und man glaubt nun

doch, daß es gelingen wird, auch zu weiteren Ergebnissen zu gelangen.

Washingtoner Meldungen zufolge soll laut Roosevelt der Dollar noch nicht den Tiefstand erreicht haben, damit er stabilisiert werden könne.

Die vorläufige Stabilisierung des Dollars soll am Montag vorgenommen worden sein. Der Stabilisierungskurs ist noch nicht festgestellt.

### Deutschland will Frieden.

Berlin. Der preussische Ministerpräsident Brüning hat bei einer großen Versammlung erklärt, daß Deutschland unter allen Umständen Frieden will. Es will nicht angreifen, läßt es aber nicht zu, daß es angegriffen wird.

### 143 Ausländer

aus dem Komitat Arab und Hunyad müssen das Land verlassen.

Dieser Tage gab das Arbeitsinspektorat von Arab das Resultat der vor kurzem beendeten Fremdenkontrolle bekannt, laut welchem von 794 Gesuchen um Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis 143 abgewiesen wurden. Gegen die Entscheidung kann man bis zum 1. August zum Arbeitsinspektorat die Appellation einreichen.

### Garn-Preiserhöhung.

Prag. Das tschechische Spinnerkartell hat beschlossen, im Hinblick auf die starke Preiserhöhung auf den internationalen Baumwollmärkten, die Verkaufspreise für Garne in den einzelnen Sorten um durchschnittlich 50 bis 60 Heller per Kilogramm zu erhöhen.

**Uhren und Juwelen**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhr- und Juweliergeschäft  
**REINER**  
Arab, hinter dem Theater.



In Reichenberg ist ein Bettler gestorben, der ein Vermögen von 250.000 tschechischen Kronen hinterließ.

Ueber Anordnung der Staatsanwaltschaft hat die Berliner Polizei den gewesenen preussische Ministerpräsidenten Bauer verhaftet.

In mehreren Gemeinden der Pfalz wurde das Vermögen der röm.-kath. Kirchen beschlagnahmt.

Der Weibenthaler Notar Sabitslaus Szathmarch wurde vom Innenministerium nach Dornbach versetzt und bei seinem Abschied von der Bevölkerung gefeiert.

Der italienische Krieger Carnera hat seinen Gegner, den Polinier Charles, in der sechsten Runde geschlagen und wurde somit selbst Weltmeister.

Der Rhein ist in der Umgebung von Mainz aus seinen Ufern getreten und richtete großen Schaden an.

In Trinidad wütete ein furchterlicher Orkan, der 17 Todesopfer forderte.

In Madras wird der Jahrmart am 8. und 9. in Großsankt-Nikolaus aber am 9. Juli abgehalten.

Die Dobruiner landwirtschaftliche Genossenschaft hat einen halben Wagon Fettschweine zum Preise von 18 Lei das kilo zum Versand gebracht.

Von den etwa 700 Frauen, die sich gegenwärtig in den türkischen Gefängnissen befinden, haben ungefähr die Hälfte ihre Ehemänner erschossen. Die andere Hälfte ist wegen anderer Verbrechen und Vergehen, insbesondere gegen die neuen Gesetze, verurteilt worden.

In einem Hotel in Galax hat der Feldwebel Nicolescu zuerst seine Geliebte, die Studentin Diminoscopol, u. dann sich selbst erschossen.

Die Bilagoscher Glauverfabrik „Swad“ soll nach Arab übersiedeln.

Das Vorkamder Mädchen Florescu Ursu wurde wegen Fruchtabtreibung von dem Kraben Gerichtshof zu einem Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft bereits abgeduldet ist.

Am 6. Juli werden in Bukarest die Verfassungen und Beförderungen im Richterstand vorgenommen, zu welchem Zweck der oberste richterliche Rat einberufen wurde.

In Subabest ist der Lemeschwaber Zahnarzt Dr. Alexander Bauer gestorben.

Die Waggonfabrik „Kra“ A.-G. in Arab, schloß ihre Bilanz vom Jahre 1932 bei einem Mittelnutzen von 420 Millionen mit einem Reingewinn von 18.781.522 Lei ab.

In Neulischoda ist Witwe Anna Mayer im 76. Lebensjahre gestorben.

### Billige Automobile!

Wir berichten kürzlich, daß in Arab bei einer Auktion Automobile zu einem Spottpreis veräußert wurden. Am Mittwoch den 5. ds. M. nachmittags um 4 Uhr findet nun abermals in Gegenwart des königl. Notars Dr. Eugen Wehles in Arab, Calea Aurea Blacu (Pettscherer Straße) Nr. 121—123 eine Auktion statt, bei welcher einige Personen- und Lastautomobile (Buick, Steyer, Austro-Daimler, Opel etc.) an den Meistbietenden verkauft werden. Nachdem sich ähnliche günstige Gelegenheiten nicht immer bieten, machen wir hierauf die Leser unseres Blattes direkt aufmerksam.

## Minimalpreis des Neuweizens 450 Lei

und monatliche Steigerung um 10 Lei fordern die Landwirte.

Bukarest. Handelsminister Joantescu gab in einer Sitzung der Landwirtschaftskammer über das Weizenregime, welches die Regierung schaffen will, interessante Erklärungen ab. Der Minister erklärte u. a., daß von den 200.000 Wagon Weizen, die in Verkehr gelangen werden (170.000 Wagon für den Inlandsverbrauch und 30.000 Wagon für die Ausfuhr zur Zeit des Ueberganges), 100.000 Wagon abfordern werden sollen, wodurch das Angebot geregelt und ein Minimalpreis gesichert werden kann. Der Minister nannte als Minimalpreis 300 Lei pro Meterzentner. Von diesen 100.000 Wagon sollen 30.000 für den Bedarf der Armee und anderer staatlicher Institutionen verwendet, 30.000 Wagon zur Ausfuhr bereitgestellt werden, während der Rest von 40.000 Wagon eine Reserve bilden soll, die erst im Frühjahr 1934 in Handel gebracht werden soll. Auf

diese Art soll der Verbrauch geregelt und, falls der Inlandsbedarf schon gedeckt ist, eine Weizenreserve für das nächste Jahr geschaffen werden. Die Landwirtschaftskammer ersuchte den Minister, der Regierung und dem Wirtschaftsrat folgende Forderungen der Landwirte zur Kenntnis zu bringen:  
1. Es soll auch für die Preissteigerung anderer landwirtschaftlicher Produkte (Hafer, Gerste, Kartoffel usw.) etwas getan werden.  
2. Der Preis für einen Meterzentner Weizen, der den Produzenten 400 Lei kostet, soll 450 Lei betragen.  
3. Um dem Ueberangebot auszuweichen zu können, ist es notwendig, daß die Weizenpreise in jedem Monat um 10 Lei erhöht werden.  
4. Die Regierung soll trachten, daß die Ernte nicht schon im Vorverkauf beangagt wird.

## Ausbau der Organisation der Jungschwaben.

Versammlungen in Baumgarten, Sanlean, Alt- und Neusanktanna.

Die Organisationsarbeiten der Jungschwäbischen Volkspartei wurden am Donnerstag in vier Gemeinden fortgesetzt. Bezirksleiter Nikolaus Dikler begab sich in Begleitung des Herrn Dr. Anton Gion nach Baumgarten, wo sich die Parteianhänger recht zahlreich eingefunden hatten, um den Ausführungen der Parteileitenden zuzuhören. Nach erfolgter herzhafter Begrüßung durch Kreisrat Dörner sprach Dr. Gion über die Konvertierung, sowohl vom Standpunkte der Schuldner wie auch der Kreditoren, und gab ein klares Bild über diese Frage, welche heute den überwiegenden Teil unserer Volksgenossen interessiert. Hernach sprach Rechtsanwalt Dikler über Organisationsfragen, worauf der Ortsrat wie folgt gewählt wurde:  
Obmann: Adam Dummels, Obmannstellvertreter: Josef Keller; Schriftführer: Franz Kleinjung; Kassier: Andreas Kippel; Kontrolloren: a.) Joh. Stefan alt, b.) Johann Holzer; In den Ortsrat wurden gewählt: Leo Ferenczi, Peter Gutkunst, Josef Schlechter, Anton Kaiser, Peter Dörner, Mik. Bowaß, Franz Klein alt, Paul Lump, Josef Werner, Jakob Werner, Josef Dörner, Josef Wirtz jung.

leitet. Nach Altankanna schlossen sich den Herren Dikler u. Dr. Gion noch Kommissar Algemon Hunyar und Dr. Hans Kort an. Von Herrn Anton Merk begrüßt, gaben die Vertreter der Partei ein klares Bild über die Lage und über den Zweck der Organisation, worauf folgende Funktionäre, sowie der Ortsrat gewählt wurden:  
Obmann: Anton Merk Landwirt; Obmannstellvertreter: Konrad Kling, Mauer; Kassier: Anton Franz Schloffer; Schriftführer: Johann Burger Maurer; Kontrolloren: Johann Kling Maurer, Franz Egler Landwirt. In den Ortsrat wurden gewählt: Anton Merle, Johann Herbansky, Seb. Gruber Kaserer, Andreas Brunner Nr. 449, Stefan Buitinger, Franz Lotterer, Ferdinand Deutsch, Johann Fuß.  
Der nächste Ort war Neusanktanna, wo die Wahlen folgendes Resultat zeigten:  
Obmann: Franz Mayer; Obmannstellvertreter: Hans Rohn; Schriftführer: Jakob Kreh; Kassier: Andreas Fuß; Kontrolloren: 1. Johann Müller 608, 2. Sebastian Gregorowits. Ortsrat: Ferdinand Geiser, Anton Geiser, Josef Reinholz, Michael Schmidt, Franz Ackermann, Martin Lotterer, Ferdinand Henger, Johann Leubor 23, Johann Lotterer, Josef Rohn, Josef Daminger, Andreas Rapes.

## Teueres elektrisches Licht in Gafeld.

Bei der Gafelder Gemeinderatsitzung wurde den Ratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß das der Gemeinde gebührende Elektrizitätswerk den Lichtstrom von 15 auf 14 und den den Lichtstrom von 15 auf 9 Lei per Kilowatt herabgesetzt hat. Die Grabauer, welche ebenfalls aus Gafeld ihren elektrischen Strom beziehen, werden noch mehr geschädigt und müssen sogar für den Lichtstrom 20 (bisher 22) und für den Kraftstrom 19.60 (bisher 15) Lei bezahlen. Dies ist ein Preis, der umso mehr nicht gerechtfertigt ist, weil man bei den Gemeindebetrieben doch nicht auf Nutzen, sondern für das Wohl der

Gemeindebevölkerung arbeiten sollte. Bei einer Herabsetzung des elektrischen Strompreises auf die Hälfte, könnte man mehr Umsatz erzielen und würde immer noch reichlich auf seine Rechnung kommen, wenn man anständig wirtschaftet und die Direktoren, wie auch Gemeinderatsmitglieder ihre Stellen ehrenamtlich besetzen. Auch dürfte bei der Strompreisberechnung keine Protektion herrschen: gleiche Brüder, gleiche Kappen. Jeder bezahlt seinen elektrischen Strom zu einem billigen Einheitspreis und man wird sehen, daß das Werk gelitten muß, wenn es in sparsam-anständiger Weise geführt wird.

### Gagel in Verjamosch.

Donnerstag ging ein schweres Gewitter über einen Teil der Fluren Verjamosch nieder. Auf der Kleinen Pukta und im Walde hat der Gagel alles vernichtet.

Verständiger kauft das g. Publikum, daß ich mein  
**Vergoldungs- und Bilderrahmen-Atelier**  
in die Bul. Reg. Ferdinand Nr. 11 (gem. Josef Scherag-Straße) verlegt habe. Bitte auch weiter am gest. Unterfangung.  
**Michael Gaubenreich jun.**

## Der Thresh'sche artesische Brunnen

von der Gemeinde Gafeld gekauft.

Auf dem Gebiete der ehemaligen Thresh'schen Ziegelei in Gafeld, deren Eigentümer derzeit der Banater Bauverein ist, befinden sich zwei wunderbar funktionierende artesische Brunnen, für deren Wasser nun, da die Ziegelei demoliert wurde, keine Verwendung ist. Die Gemeinde Gafeld hat einen dieser artesischen Brunnen für 20.000 Lei angekauft und sich vorbehalten, daß sie auch das überflüssige Wasser des zweiten Brunnens im Bedarfsfälle in Anspruch nehmen darf. Sollte aber einmal die Quelle des Brunnens versiegen, so steht ihr das Recht zu, denselben abzumontieren und die Röhre für weitere Verwendung in Anspruch zu nehmen.

## 6000 Grubenarbeiter

in schwerer Not.

Bukarest. Abgeordneter Gherman überreichte dem Arbeitsminister Joantescu ein Memorandum, in welchem er die schwere Lage der Bergarbeiter schildert und rasche Abhilfe verlangt. Es wird die Feststellung gemacht, daß im Schichtale 18.000 Arbeiter beschäftigt waren, heute finden aber nur mehr 6000 Arbeiter hier Erwerb. In den Gruben von Antina wird im Laufe eines Monats nicht mehr als 6—7 Tage gearbeitet. Diese Not soll jetzt noch dadurch verdoppelt werden, daß die Grubenleitung ungefähr die Hälfte der noch angestellten Arbeiter entlassen will. Arbeitsminister Joantescu versicherte, daß neue Entlassungen unter keinen Umständen zugelassen werden.

**Gegen Sauerwurm**  
**Darsin-Arsnette**  
**Schwefelstaub und Kupferchwefelstaub**  
Trauben- und Obstschutzmittel bei „Produktions-Wein- u. Obstproduzenten-Genossenschaft, Arab, Strada Alexandri (Salzagasse) Nr. 1.“

## Keine Firmensteuer

in Hermannstadt. — Die Kaufleute und Gewerbetreibenden sind hoch genug besteuert.

Hermannstadt. Der hiesige Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung die Festsetzung, Veranlagung und Erhebung von städtischen Steuern, Gebühren und Gemeindeumlagen für das Budgetjahr 1933/34 beraten. Nach längerer Beratung wurden verschiedene prinzipielle Änderungen angenommen, die allgemein Befriedigung hervorriefen. Unter anderem hat man z. B. die Firmensteuer der Gewerbetreibenden, Kaufleute etc. gestrichen, insofern das Firmenschild nur die einfache Angabe der Firma (des Berufes) und den Zweck enthält. Motiviert wurde die Streichung dieser Steuer damit, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden ohnehin nach Miete usw. hoch besteuert sind, wo dies doch für den Kaufmann keinen Einnahmen, sondern Ausgabebehalten bedeutet und Steuern sollte man doch bekanntlich nur nach den Einnahmen bezahlen.

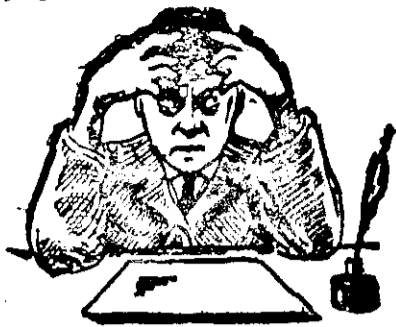
## Kirchweih in Deutschanktpeter.

Vergangene Woche feierte die Gemeinde Deutschanktpeter ihr diesjähriges Kirchweihfest, zu welchem sich insgesamt 32 Kirchweihpaare einfanden. Erster Geldherr war Josef Kirch jun., zweiter Anton Schmid. Durch die Auktion erstand Jugendvereinsobmann Blasius Jock den Vorstrahl und verehrte denselben Fräulein Katharina Becker. Die Kirchweihpaare unterhielten sich im Pfaffenhan'schen Gasthause, wo die Musikkapelle, mit Kapellmeister Josef Hollerbach, spielte. Die Jugend fand sich bei Gastwirt Franz Wittenbinder ein, wo sie unter Klängen der Verjamoscher Knabenkapelle vergnügt dem Tanze huldigte.

## Gehalts-Reduzierungen

in Aussicht? Bukarest. Ein hauptstädtisches Blatt bringt die sensationelle Nachricht, daß die Regierung das Parlament zu einer außerordentlichen Session einzuberufen beabsichtigt. Das Staatsbudget soll angeblich mobilisiert und besonders die Ausgaben eingeschränkt werden. Dies gab zu Kombinationen Anlaß, laut welchen eine Kürzung der Beamtengehälter bevorstehen würde. Seitens der Regierung wurden die Gerüchte energisch dementiert.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Diebstahlsbeschäftigung des Automobilkönigs Henry Ford. Man sollte glauben, daß der Mann, welcher die halbe Welt mit Automobilen versehen hat, ein großer Liebhaber des Autosportes ist. Weit gefehlt. Ford hat die Automobile für die Anderen geschaffen und er selbst will überhaupt nichts vom Autofahren wissen. Seine liebste Beschäftigung ist das Spazierengehen, Bergsteigen, Tansen oder Holzhacken. . . . Manchmal plagt er sich Wochen hindurch mit dem Holzhacken und hat den größten Spaß daran, wenn er schwer zu spaltende Klöße auseinander sprengt.

— wie optimistisch Octavian Goga den Deuten Hoffnungen macht. Er ist bekanntlich Dichter von Beruf, war auch dreimal schon Minister und hat dem Lande damals das überaus teure Buch vom „gärenden Most“ geschenkt. Auch die Zeitung „Chemara“ mußten die Gemeindevotäre der Dorisbevölkerung für 3 Lei das Stück verkaufen und wer sie nicht verkaufen konnte, dem stand es frei, die 3000 Lei für 1000 Zeitungen aus eigener Tasche zu bezahlen. In Sabelack half sich damals der Notär so, daß man jeden Schwaben, der einen Viehpaß oder sonst etwas vom Gemeindevotären benötigte, vor allem eine „Chemara“ anhängte. In Sigmundhausen ließ der Volkst nicht über die Maroschbrücke, ehe er nicht 3 Lei für eine „Chemara“ geschwigt hatte und auf diese Art kam — nachdem man dieses vom Minister protegierte Geschäft im ganzen Lande betrieb, sehr viel Geld ein, bis Abg. Beller im Parlament auf die Sache hinwies und sich gegen diese Auswucherung der Schwäbischen Bevölkerung verwahrte. Die Wirtschaftslage wurde aber nicht um ein Jota besser. Die Bauern packten ruhig ihren Speck in die Goga'sche „Chemara“ ein, ohne dieselbe zu lesen, weil die Schwaben doch nicht verstanden hätten, was man ihnen darin über die Schädlichkeit des Alkoholgenußes sagen wollte und weil sie ihren Wein, den sie nicht verkaufen konnten, ohne in geschwungenen Worten, selbst zu trinken. Kurz: wir haben uns damals in dem Dichter Goga keinesfalls getäuscht, weil ein Großteil der Dichter böhmisch veranlagt und der Meinung ist, daß jeder Mensch seine Werke kaufen muß. In dem Minister Goga haben wir aber nichts gefunden, was Grund und Ursache dafür wäre, daß man ihn wieder zurücklehnt. . . . Herr Goga ist aber anderer Meinung und erklärte: „Jetzt beginnt ein neuer Kampf. Ich werde von Bezirk zu Bezirk reisen und die Massen über alle Probleme (!) aufklären. Bevor noch die Maisblätter gelb werden, werde ich in normaler Weise vom König berufen, die Regierung unseres Landes zu führen.“ Warum gerade er berufen ist, das Land zu führen, hat er nicht gesagt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er wieder eine neue Ode, ein schönes Gedicht oder ein Buch geschrieben hat, das er dann leicht im Wege der Präfekten und Gemeindevotäre zu je 1000 Lei das Stück, wie den „gärenden Most“ verkaufen und in der Staatsdruckerie drucken lassen könnte. Und warum dies ausgerechnet noch vor dem Kukuruzbrechen der Fall sein soll, das scheint ein schlechtes Omen zu sein für den kommenden Kukuruzpreis oder die Beschung.

— über die Weltwirtschaftskonferenz, von der man allgemein nicht mehr viel hält, die aber doch das Eine zeitigen wird, daß die beteiligten Staaten Unsummen vergeuden, von denen bloß die Delegationen einen Nutzen haben. Um sich belläufig einen Begriff zu machen, wie viel die nutzlosen Verhandlungen, die in London geführt werden, denn doch kosten, ist es gut zu wissen, daß jede Minute, den Tag auf volle 24 Stunden gerechnet, 10.000 Dollar, d. i. einhalb Millionen Lei, kostet. Wenn man nun bedenkt, wie lange die Hege noch andauern wird, ohne etwas Ersprießliches auf dem Tisch zu bringen, so muß einem ganz duseelig im Kopfe werden, wenn man sich anschauen wollte, die Summen zu erfassen, welche die Londoner Konferenz doch verschlingt.

# Wenn du willst

fröhlich in die Sommerfrische reisen, um deine Gesundheit zu bewahren, damit du dich ausruhen kannst,

# Vergesse nicht

dein Los bei der staatlichen Klassenlotterie umtauschen oder wenn du noch keines hast, so kaufe dir sofort eines, denn

am 5. und 6. Juli

finden die Ziehungen

# DER III. KLASSE

statt und es werden Gewinne im Werte von 12 Millionen 890-000 Lei verteilt.

# Goldschmidt, Deines Glückes Schmied

Urad, Strada Eminescu 4 und Allgemeine Handelsstelle, Neuarad

Amtliche Hauptverkaufsstelle für Siebenbürgen und Banat: Banca Iliescu G. A. Cluj. Arader Hauptverkaufsstelle: Str. Bratianu 3.

# Das Neubeschenowaer Arbeitslager

ist „überparteilich“ u. „überbündisch“.

Wie man uns seitens der Zeitung des Neubeschenowaer Arbeitslagers mitteilt, haben sich zur Teilnahme an demselben bereits mehr als 100 junge Menschen aus dem Banat, Siebenbürgen, Oesterreich und Deutschland gemeldet, die allen Parteischattierungen angehören und in gemeinsamer körperlicher Arbeit und geistiger Schulung 14 Tage (in der Zeit vom 13. bis 27. August) in Neubeschenowa

verbringen. Das Arbeitslager ist überparteilich und überbündisch geplant und hat sich die Entsendung der Neubeschenowaer Wiesenfelder zum Ziel gesetzt. Leiter dieses Arbeitslagers ist Professor Nikolaus Hans Hoell aus Lenauheim, der derzeit noch Militärdienst in Larutino (Bessarabien) leistet, und Stubienlehrer Paul Rindl aus der „Banatia“ in Temeschwar.

# 30.000 Waggon Weizen

kauft Belgien von Rumänien und die Tschechoslowakei möchte ebenfalls ihren Bedarf an Getreide von uns decken.

Bukarest. Im Handelsministerium fand eine Konferenz zwischen dem Unterstaatssekretär Gasencu und dem belgischen Gesandten in Bukarest statt, bei welcher es klargestellt wurde, daß Rumänien nur aus jenen Ländern Waren importieren läßt, die von uns Weizen und sonstiges Getreide kaufen.

Belgien beabsichtigt von Rumänien, bei einem günstigen Schluß, von der neuen Weizenernte 30.000 Waggon Weizen zu übernehmen, was für unsere Volkswirtschaft von großem Vorteile wäre.

Auch die Tschechen kaufen Weizen!

Prag. Im Monat Mai kaufte die Tschechoslowakei insgesamt 5231 Waggon Weizen und 4000 Waggon Mais, worunter nur 78 Waggon aus Ungarn und 129 aus Rußland sich befanden. Wenn daher Rumänien einen geschickten Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei abschließt und annehmbare Preise bietet, so kann es damit rechnen, daß wir ein einen Großteil seines diesjährigen Ernteeüberschusses — ehe noch der Ueberseeweißen eintrifft — übernehmen.

# Erneuerungsbewegung in der Ungarischen Partei.

Sie wollen einen neuen Geist und neue Männer.

Viel Ähnlichkeit weist die Bewegung, welche in der Ungarischen Partei Platz gegriffen hat, mit der Erneuerungsbewegung der Banater Schwaben auf. Auch dort sind Kräfte am Werk, welche eine Reorganisation auf einer solchen Grundlage anstreben, wie es seitens der Jungschwaben der Fall war. Es werden agile und mutige Männer an die Spitze der Partei und für das Parlament verlangt, welche die romanische

Sprache vollkommen beherrschen. Die Banater Organisation besteht auch auf ein eigenes Parlamentsmandat in einem sicheren Wahlbezirk, das sie auf eigener Liste mit den hier aufzubringenden 10—12.000 Stimmen zu einem Mandate gelangen könnten.

Das Zentralwahlkomitee wird sich dieser Tage mit den Fragen der Banater Organisation befassen.

# Wingaer Gärten vernichtet.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den katastrophalen Sturm, der am Mittwoch zwischen Segenthan und Winga wütete und in einer Entfernung von 8 Kilometer die Telegraph- und Telephonleitung vernichtete.

Nach dem Windstoß trat ein fürchterlicher Hagelschlag ein, der eine halbe Stunde lang dauerte und schließlich in einen schweren Wollenbruch überging.

In Winga verursachte das Unwetter in den Gärten der dort wohnenden Bulgaren große Verheerungen und richtete die Plantagen völlig zugrunde. Dasselbe Schicksal ereilte auch die Weingärten in der Umgebung.

Mehrere Häuser der Gemeinde sind infolge des Wassers eingestürzt, so daß der Schaden, den die Gemeinde erlitt, ein ungeheurer ist.

Der Sturm zog sich von Winga über Hajfeld nach Jugoslawien, wo er ebenfalls große Verheerungen anrichtete.

# Ankunft der Wiener Kinder.

Der Wiener Ferienzug mit 152 Kindern trifft am Mittwoch, den 12. Juli vormittags 9 Uhr in Temeschwar ein. Die Pflegeeltern u. Verwandten der Kinder werden ersucht, rechtzeitig am Bahnhofe zu erscheinen. Anmeldungen für Kinder werden noch bei der „Araber Zeitung“ und dem „Ungarischen Volkswort“ in Urad, Bul. Reg. Ferdinand 13. entgegengenommen.

# Schlechter Jahrmarkt in Urad.

Wie alljährlich, fand auch jetzt der sogenannte Sommerjahrmarkt in Urad statt, welcher auf der ganzen Linie nur Enttäufung brachte. Seit Menschengedenken gab es keinen solch schlechten Jahrmarkt, wie diesmal in Urad.

Das Aufgebot an zu verkaufenden Artikeln war ziemlich groß und die Preise, welche man verlangte, waren ebenfalls staunend billig. Dennoch wurde fast nichts verkauft und die wenigen Marktbesucher, die aus der Umgebung in die Stadt gekommen sind, wollten entweder selbst etwas verkaufen, oder sich „die Hez“ ansehen, welche nur sehr die letzten Zuckungen eines zum Bettler verarmten Volkes widerspiegeln.

# Todesfall in Berjamosch.

Im Alter von 66 Jahren ist in Berjamosch Frau Katharina Kirsch geb. Pfaffenrath gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, ihren Geschwistern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

# Der Lorriner Schulstuhl

wurde interimistisch besetzt.

Unter dem Vorwande, daß der Schulstuhl in Dobrin der romanischen Sektion gegenüber eine feindselige Haltung bekundet, wurde derselbe durch Schulinspektor Iltjescu abgelöst und durch folgende Mitglieder interimistisch besetzt: Pfarrer Jonescu, Pfarrer Schneider, Dir. Lehrer Glas, Lehrer Georgiade, Ortsrichter Sambrecht und Notär Glas.

# Den Rumänen ging's besser

in Ungarn als in Jugoslawien.

Temeschwar. „Bestul“ richtet im Zusammenhange mit der Ankunft der italienischen Gäste, die am Samstag in Temeschwar eintrafen, scharfe Angriffe gegen Jugoslawien und schreibt, daß es den Rumänen unter ungarischer Herrschaft viel besser ging, als jetzt unter serbischer. Wir können — schreibt das Blatt — es nicht vergessen, daß hunderttausende von Rumänen wegen der Friedensverträge von Versailles leiden müssen.

### Waffenfund in Schag.

Vor einigen Tagen fiel der Schager Einwohner Matthias Müller im berauschten Zustand und zog sich einen Rippenbruch zu. Den Leuten erzählte er, sein Pflegerohn Adalbert Warga hätte ihn mißhandelt, und drohte sogar Warga und dessen Gattin niederzuschießen. Da Warga sah, daß Müller wirklich einen Revolver besitzt, machte er bei der Gendarmerie die Anzeige. Die Gendarmen nahmen eine Hausdurchsuchung vor und fanden bei ihm nicht nur einen Revolver, sondern auch einen Karabiner und sehr viel Munition.

### Elternleid in Gaffeld.

In Gaffeld ist dieser Tage das Schicksal des angesehenen Landwirtes Tod. Sepp gestorben u. wurde in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde zu Grabe getragen. Den schwer heimgefuhrten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

### Eisenbahntarif-Ermäßigung

der ungarischen Staatsbahnen.

Ab 1. Juli treten auf den ungarischen Staatsbahnen bedeutende Tarifiermäßigungen in Kraft. Die Personentarife auf den Schnellzügen werden zwischen 100 bis 170 Kilometer um vier Prozent, bis 300 Kilometer um acht Prozent und über 300 Kilometer um zehn Prozent herabgesetzt. Die Tarife auf den Personenzügen werden im Lokalverkehr innerhalb der 30-Kilometer-Grenze um zehn bis fünfundsiebzig Prozent reduziert.

### Strassenbauplan Hitlers.

Berlin. Große Umgestaltungen im Verkehrswesen des Reiches sind bevorstehend. Auf Initiative des Reichskanzlers Hitler wurde vom Reichskabinett die Errichtung eines Unternehmens unter dem Namen „Reichsautobahnen“ genehmigt.

Die deutsche Reichsbahngesellschaft wird damit ermächtigt, ein Leistungsfähiges Netz von Kraftfahrbahnen zu errichten.

Die Kraftfahrbahnen sind öffentliche Wege und ausschließlich für den allgemeinen Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt. Für ihre Benutzung wird eine Gebühr eingehoben.

Durch diesen Plan werden nicht nur viele Hunderttausende von Arbeitern Beschäftigung bekommen, sondern auch die Erziehungswirtschaft des Reiches, sowie die nationale Produktion wird eine Umgestaltung erfahren.

Die Straßen werden „Autofraßen“ sein, keine Kurven und keine Kreuzungen aufwerfen, sondern alle Straßen, Bahnen und Gewässer werden überführt oder unterführt, der Zugang zu den Straßen wird nur in der Fahrtrichtung durch besondere Zufahrten möglich sein.

### Selbstmord in Winga

während des Gewitters.

Im Winger Gatter fand man zur Zeit des großen Unwetters einen Orkanaten. Der nach Winga zurückgekehrte Mann Dreyer war schon seit drei Monaten von seinem Regiment desertiert. Man wußte, daß er sich irgendwo in der Umgebung aufhält. Als das Gewitter abgezogen war, fand man die Leiche des Deserteurs. Er hätte sich im nahen Wald, an einem Baum erhängt, um einer Strafe zu entgehen.

### Operette „Winger-Vließ“

in Boverin.

Ueber Wingerung ist die Disfektionsgruppe des Verjamoscher Männergesangsvereines mit der ausgedehnten Verjamoscher Anabenskapelle in Boverin eingetroffen, wo sie im Hingelischen Gasthause die Operette „Winger-Vließ“ zur Aufführung brachte.

# Beredung der deutschen Rasse

durch Entmanntung der Kranken und geistig Minderwertigen.

Berlin. Reichsinnenminister Friedhelm ist einen großen Vortrag über den Rassenschutz und betonte, daß die reine deutsche Rasse im Aussterben begriffen ist, weil die Sterblichkeit die Zahl der Geburten übertrifft. Außerdem wird die Rasse durch Vererbung von Krankheiten ständig verschlechtert.

Rebner sprach über die falsche Humanität, welche den Schutz und die Unterstützung der Kranken den Gesunden als Gebot hinstellt.

Dadurch sind die Gesunden außerstande, ein gesundes Familienleben zu führen und bringen die Rasse der Katastrophe nahe.

Der Innenminister teilte noch mit, daß das Sterilisierungsgesetz schon demnächst in Kraft tritt, laut welchem Leute, die an unheilbaren Krankheiten leiden, behördlich ihrer Zeugungsfähigkeiten beraubt werden, um nicht kranke Nachkommen in die Welt setzen zu können.

### Die neue Uniform der deutschen Soldaten.



Reichwehrrsoldaten mit der neuen Feldbluse (links geschlossen, rechts geöffnet) und dem Schnürkloppel, die anstelle der bisherigen Brusttasche eingeführt wurden. An der Uniform der deutschen Reichwehrrsoldaten sind wesentliche Änderungen vorgenommen worden, durch die beim Marsch eine größere Bequemlichkeit und damit eine größere Leistungsfähigkeit erzielt werden soll.

# Ansiedlung aller Zigeuner

auf einer Insel. Whantastisch es Projekt vor dem Wölferbund.

Dem Wölferbund liegt — so will wenigstens eine englische Zeitung wissen — augenblicklich ein sehr merkwürdiger Antrag vor. Da dieser Antrag aber von den südeuropäischen Staaten stammt und besonders unterstützt wird, muß man sich mit ihm etwas näher beschäftigen. Mit dieser Witzaktion soll nämlich die seltsame Zigeunerfrage endgültig gelöst werden. Auf einer ozeanischen Insel soll mit großzügiger Unterstützung des Wölferbundes eine Ansiedlung der nomadischen Zigeunervölker versucht werden.

Die Zigeuner allein auf einer einsamen Insel! Ein Gedanke, der fast zu schön wäre, um wahr zu sein. Man muß nämlich begreifen, ob sich die Zigeunerstämme, die untereinander vielfach verfeindet sind, bereitfinden, sich an einer bestimmten Stelle anzusiedeln zu lassen. Daß die Wölfer von der Zigeunerfrage befreit werden wollen, kann man wohl verstehen. Die Wölfer der südeuropäischen Länder hat alle Hände voll zu tun, um die Streitigkeiten zwischen den Zigeunerstämmen zu schlichten, die Zigeunervölker vor kriminellen Handlungen zu bewahren und sie rasch wieder in ein anderes Land abzuschieben. Sondergesetze gegen die Zigeuner erweisen sich als unwirksam. Deshalb sucht man jetzt auf andere Mittel.

In den mitteleuropäischen Ländern dürften augenblicklich etwa 500.000 Zigeuner haufen. Ende des vorigen

Jahrhunderts machte schon einmal Kaiser Joseph den hoffnungslosen Versuch, die Zigeuner in einer geschlossenen Stadtansiedlung unterzubringen. Dieser Versuch soll jetzt großartig und mit Unterstützung der Wölferbundinstanzen auf irgend einer Ozeaninsel wiederholt werden. Auf diese Weise soll es auch den Zigeunern unmöglich gemacht werden, wieder das „Zigeunerreich“ zu verlassen und sich erneut auf die Wandererschaft zu begeben. Selbstverständlich werden sich die Zigeuner kaum demuten lassen freiwillig ins Exil zu gehen. Der Wölferbundantrag steht deshalb auch eine Zwangsansiedlung vor. Aber auch hier ergeben sich Schwierigkeiten über Schwierigkeiten.

Sicherlich wird aber die Zigeunerfrage demnächst vor dem Wölferbund zur Sprache kommen.

### Statt Arbeit — Politik.

Die Jugoslawische Staatliche Selbstspinnerei stellt wieder den Betrieb ein und setzt dadurch 300 Arbeiter und Arbeiterinnen, aus Jugoslawien und Umgebung, auf die Straße. Seitdem die Fabrik sich in staatlichen Händen befindet, steht sie mehr still, als gearbeitet wird, weil es an tüchtigen Fachleuten fehlt, die von der Politik nicht beinträchtigt sind und nur die wirtschaftliche Rentabilität vor Augen halten.

### Der Handelsvertrag

zwischen Rumänien und Jugoslawien verlängert.

Bukarest. Seitens der rumänischen Regierung wurde der Vorschlag Jugoslawiens, den Handelsvertrag zwischen beiden Ländern zu verlängern, angenommen.

### Leuchtgas aus Kaffee

in Brasilien.

In Brasilien befaßt man sich ernsthaft mit dem Gedanken, aus den immer höher anschwellenden Kaffeevorräten Leuchtgas zu erzeugen. Der Wirkungsgrad der Ausnützung soll nicht schlechter als bei Steinkohle sein. Die Versuche wurden in großem Umfange bei den Lokomotiven gemacht, die mit Kaffeebohnen geheizt, einen Apparat zur Gaszerzeugung eingebaut bekamen.

Und bei uns wären viele arme Kinder froh, wenn ihre Eltern das Geld hätten, um ihnen manchmal eine Schale Kaffee zu bieten.

### Verdächtigster Tod in Schag.

Die in der Schager Ziegelei beschäftigte 37-jährige Ziegeschlägerin Frau Elisabeth Fehel ist unter verdächtigen Symptomen plötzlich gestorben. Der Arzt stellte fest, daß an der Verdächtigsten ein verbotener Eingriff verübt wurde. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

### Der politische Katholizismus

in Deutschland stand mit Dollfuß in Verbindung.

München. Vor Tagen hat die Volkzeitung Bayerns bei den Führern der Bayerischen Volkspartei Hausdurchsuchungen vorgenommen, weil der Verdacht bestand, daß sie mit Dollfuß und der Heimwehr in Oesterreich in Verbindung stehe, und daß sie für das Verbot der Hitler-Partei in Oesterreich mitverantwortlich sei. Bei den Hausdurchsuchungen wurde ein reiches Material gefunden, weshalb sich die bayerische politische Polizei genötigt sah, die Festnahme der Reichs- und Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei, sowie weiterer Funktionäre anzuordnen.

### Verlobung in Benaheim.

Dieser Tage verlobte sich in Benaheim Karl Kömer mit Fräulein Käthe Koch.

### Diebstahl in einer Kapelle

in Sipva.

Aus der Kapelle des Sipvaer Nonnen-Klosters haben unbekannte Diebe eine Opferleuchte samt Inhalt gestohlen. Der Diebstahl wurde zur Anzeige gebracht und die Untersuchung eingeleitet.

### Verurteilung in Verjamosch.

In Verjamosch führte Nikolaus Martin Fräulein Eva Schuch aus Großdorf zum Tausch.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Preisen in der Modetextilwarenhandlung Eugen Dornhelm Komarov, Duners Stadt, Wörten-Wasse 2.

### Bringt Licht in die Pferdeställe.

An kleineren landwirtschaftlichen Betrieben muß man manchmal die Beobachtung machen, daß die Pferdeställe recht dunkel sind. Der Mangel an Licht in einem dunklen Stalle aber schadet den Augen des Pferdes nach und nach, besonders wenn es aus dem dunkleren Stall an das helle Tageslicht heraustritt. Man kann dieses Schicksal und der Gefahr vorbeugen, indem man über dem Kopf des Pferdes eine kleine Leuchte anbringt, an welcher aber eine Leuchtende angebracht ist, damit das Licht nicht unmittelbar auf das Auge des Pferdes fällt, sondern nur das Dunkel einigermaßen erhellte. Die Wohnungen der Tiere, das sind die Stallungen, sollen ebenso wie die Wohnungen der Menschen Licht, Luft und Sonne enthalten, weil dies die beste Regel für das Wohlbefinden ist.



# Die Hochzeit des spanischen Königssohnes



Alfonso de Bourbon alias Prinz von Asturien, der Sohn des spanischen Königs, mit seiner jungen Gattin, der Tochter eines reichen kubanischen Plantagenbesizers, nach der Trauung in Lausanne. Anfangs war der König gegen die „unehrenhafte“ Ehe seines Sohnes, der sich jedoch nach der Hochzeit mit dem Jungen, so daß wieder Frieden im Hause des spanischen Königs herrscht.

## Amerika willigt

in die Stabilisierung ein um die Waise-Spekulation zu verhindern.

London. Zum Schutze der Goldreserven fand eine Beratung statt zwischen den Vertretern der Notenbanken von England, Frankreich, Holland und der Schweiz. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß die vier Notenbanken übereingekommen sind, gemeinsam die Reserven zu benutzen, um die Waise-Spekulation niederzuhalten und bringen die Intervention am Londoner, Pariser und Antwerpener Markt zu beghnen. Da auch der Dollar wieder im Kurse gefallen ist, ist auch Amerika zu der Stabilisierung geneigt.

## Sin- und Rückfahrtarten

für Strecken bis zu 60 Kilometer.

Die Generaldirektion der Eisenbahn hat beschlossen, Sin- und Rückfahrtarten für sämtliche Klassen und sämtliche Orte innerhalb eines Komites und für Eisenbahnstationen, die von städt. Zentren nicht mehr als 60 Kilometer entfernt sind, auszugeben. Die Fahrtarten haben eine Geltungsdauer von 24 Stunden und Iontungsbauer von 24 Stunden. Die Reise darf nicht unterbrochen werden.

## Strenge Steuereintreibung

in Schag.

Vorige Woche erschienen in Schag zwei Exekutoren in Begleitung des Wazrichters mit Genbarmereassistenten und Fuhrwerk, die dann die Steuereintreibungen vornahmen und die gepfändeten Sachen sofort mitnahmen. Natürlich waren, wie immer, auch diesmal wieder die Gewerbetreibenden und Kaufleute an der Reihe. Einer von den beiden Exekutoren war ein Deutscher und die Bedrängten versuchten bei ihm Milde zu erreichen. Der Herr Exekutor aber kannte kein Erbarmen. Er war sogar päpstlicher als der Papst, vergaß selbst seine Mutter Sprache und ließ sich die an ihn gerichteten Bitten verdolmetschen. In mancher Hinsicht konnte man sich aber ganz gut mit ihm verständigen. Er wurde dann sogar sehr freundlich und milde gestimmt.

# 5 7 UHR ABENDS.

Februar

Roman von Paul Glemos

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wer sollte denn sonst hinter Vera Reese stecken?“

„Das müssen wir eben noch herausbekommen. Wenn wir das gefunden haben, haben wir vermutlich das Rätsel gelöst. Die nächste Aufgabe ist, herauszufinden, wo Vera Reese sich heute zwischen zehn und fünf Uhr aufgehalten hat.“

„Möglich ist, daß du die Sache zu sehr komplizierst. Vielleicht war sie zufällig im Gericht als Kriminalstudentin, hörte dort, was vorging, und setzte sich ins nächste Cafe oder die nächste Wirtschaft und schrieb die beiden Briefe. Man kann ja Papier und Tinte in jedem Cafe bekommen.“

„Unwahrscheinlich. Immerhin, wir werden diese Gelegenheit in Betracht ziehen. Ich habe aber einen ganz bestimmten Grund, anzunehmen, daß hinter der Reese irgend jemand stand, der ihr die Briefe, fast wirklich diktierte.“

„Warum vermutest du das?“

„Erstens halte ich die Briefe nicht für Reeseschen Stil. Ich glaube nicht, daß Vera Reese schreiben würde, daß sie lange mit sich gekämpft habe; ich glaube auch nicht, daß Gräulein Reese stilistisch sich der Wendung bedienen würde: Mich Gräulein Andersen gehört angeklagt, sondern... Der Stil des kritischen Briefes kommt mir ganz natürlich vor, so, als ob jemand den Briefsteller der Vera Reese nachzuahmen versucht, der sonst bessere Briefe schreibt.“

„Und zweitens?“

„Zweitens bläst ein innerer Widerspruch zwischen den beiden Briefen.“

„Wohin ist nicht? Was meinst du damit?“

„Bitte, vergleiche den Inhalt der beiden Briefe. Was steht in dem Brief an Lammont?“

„Daß sie Lammont dem Gericht anzeigen wird, wenn er sich nicht selbst, seiner Dergehen bezichtigt.“

„Wie verhält sich dann mit diesem Briefe der Inhalt des an Jenbeil gerichteten Briefes? Warum schreibt sie an Lammont, daß sie mit ihr Anzeig noch abwarten will, wie Lammont sich morgen verhalten wird? Und warum schreibt sie demnach gleichzeitig an Jenbeil einen Brief, indem sie Lammont schon denunziert? Willst du mir das erklären?“

„Korkzieher!“ erwiderte Gambichler, und damit wollte er zum Ausdruck bringen, daß sein Kollege Probleme aus Leidenschaft aussprach. „Lieber sogenannte Widerspruch zwischen den beiden Briefen besagt gar nichts. Frauenzimmer sind von Natur aus unberechenbar. Die Andersen ist sogar vorhin in Ohnmacht gefallen als ich ihren Todfelid verhaftete wollte.“

„Hammer!“ reagierte sich der Korkzieher. „Man kann Probleme nicht einfach ausschlagen. Wenn Frauenzimmer auch zuweilen unberechenbar sind, so sind sie in Gefühlen wie Haß und Rache doch immer konsequent. Und wenn die Reese den Lammont wirklich so gekost hat, wie sie in ihren Briefen glauben machen will, dann hätte sie den Brief anders abfassen müssen. Dann hätte sie ihm schreiben müssen, daß sie ihn angezeigt habe; mir dadurch hätte sie ihm den beschuldigenden Saß in die Wieber gejagt.“

„Und warum glaubst du, daß Gräulein Vera Reese einen so gar nicht den Gesetzen weiblicher Rache entsprechen.“

den Drohbrief an Lammont schrieb?“ fragte der Hammer. Und in seinem Ton brachte er zum Ausdruck, daß seiner Ansicht nach Gräulein Vera Reese offenbar die weiblichen Gesetze von Haß und Rache anders anwandte als ein spießiger Kriminalkommissar...“

Der Korkzieher blieb unbeirrt: „Der Brief des Gräulein Reese an Lammont bekamte allerdings besondere Bedeutung dadurch, daß wir Gräulein Reese tot aufgefunden haben. Der Brief liefert uns sozusagen das Motiv dazu, warum Lammont Gräulein Reese ermordet haben könnte. Bisherig gesprochen ist dieser Brief sozusagen der Wegweiser zu Lammont als dem Mörder. Und das mißfällt mir.“

„Verstehe ich nicht.“

„Du bist verschlafen“, sagte der Korkzieher rücksichtslos. „Aber es bleibt dir nicht erspart, die Suppe mit auszulöffeln. Strenge gefälligst dein Hirn an!“

Als Doktor Carsten seinem Kollegen Gambichler seine Ideen entwickelt hatte, wurde dieser kleinlaut. Und dann bekannte er: „Es geht wie gewöhnlich. Gewöhnlich hast du recht.“

„Heute hatte ich es auch allerdings besonders leicht“, sagte Doktor Carsten beschwichtigend. „Es ist keine besondere Kunst, Schlüsse zu ziehen, wenn man schon vornherein weiß, welches Ergebnis herauskommen muß.“

„Aber wie kommen die Handschufe in die Wohnung?“ fragte Gambichler, der wieder munterer geworden und bei dem der Schlaf verfliegen war.

„Das weiß ich auch noch nicht. Ich denke, ich werde mir heute Lammont einmal vornehmen.“

„Also verlaß dich darauf, bis morgen früh habe ich das Auto gefunden, in dem die Reese samt Begleiter heute mittag vorfuhr. Es kann nicht so schwer sein, ein Mietauto festzustellen.“

„Gut“, sagte Doktor Carsten. „Ich werde die Schüring veranlassen, daß die Vernehmung bis Mittag zurückgestellt wird. Es müßte komisch zugehen, wenn das dann nicht in die Angelegenheit gebracht wäre.“

Und jetzt verabschiedeten sie sich. Gambichler nahm den Weg zum Polizeipräsidium, um zu veranlassen, daß sämtliche Drohküchenschaffere vernommen würden. Doktor Carsten wollte es wagen, trotz der späten Nachstunde, heute Lammont um eine Audienz anzugehen.

Gerade dem nächsten Kriminalisten ist der Zufall wohlwollend gesonnen. Ein Zufall war es, daß dem Kommissar Carsten der Weg zu Hebe Lammont bei Überfüllung gewesen wäre, erspart blieb.

Als Doktor Carsten den Weg von der Baumstraße durch den Hofgarten zu Lammonts Wohnung nahm, fiel ihm im Hofgarten ein leises Geräusch auf. Und weil Kriminalisten besonders scharfhörig sind, und weil sie Geräusche bei Nacht mit Berufsmüßtrauen aufnehmen, folgte Doktor Carsten diesem geheimnisvollen Schreie. Als er dann feststellte, daß dieses Geräusch nichts anders war als das hergeräuschende Schlagen und Wimmern einer Frau, war er geneigt, sich über sich selbst lustig zu machen, der er hinten dem Liebeskammer eines dummen Mädchens ein kriminalistisches Geheimnis habe suchen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

## Romantisches Bier

in Amerika.

Bularest. In Konstanza verließ der Dampfer „Ambrosia“ 2000 Fass Bier für Amerika. Das ist seit der Aufhebung des Alkoholbotes in den Vereinigten Staaten die erste Schiffladung Bier, die für Amerika bestimmt ist.

## Semlaker Landwirt

vom Blitz erschlagen.

Auf dem Fötter der Gemeinde Semlak ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall, dem ein Landwirt zum Opfer fiel. Der Junglandwirt Heinrich Wagner war eben auf dem Felde beschäftigt, als schwere Gewitterwolken sich am Firmamente zusammenzogen und sich alsbald ein heftiges Gewitter entlud, das von Donner und Blitzschlag begleitet war. Die Leute, die am Felde arbeiteten, suchten sich so schnell als möglich in Sicherheit zu bringen. Auch Wagner floh, doch zuckte plötzlich ein Blitzstrahl aus den Wolken und traf den Bedauernswerten tödlich.

Leute, die Augenzeugen des Unglücks waren, eilten sofort herbei und brachten die Leiche des Mannes in die Gemeinde.

Der so tragisch ums Leben gekommene Landwirt wird von seiner Gattin, zwei kleinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung.

**Treibriemen**  
aus I.-a. Kernleder, garantierte I.-a. leichte und billige Ware, geölt, wie auch

**I-a Gummi-Riemen**  
welche jedem Zwecke ausgezeichnet entsprechen; besonders zweckentsprechend gegen Feuchtigkeit, Dampf und Säure, wo sich die Lederriemen weniger bewähren.

**Lagermetalle**  
mit garantiertem Zinninhalt, I.-a. Qualitätsware, Kupfer, Messing, Zinn, Aluminium, Antimon, Blei etc.

**Gießerei-Bedarfsartikel.**  
**Schleifmaterialien.**  
Polierscheiben, Massen, Staub, etc.

**Technische Drahtbärten.**  
Korb-, Hochdruck-, Stomachmaschinen und alle Edelmetalle, Autogen-Hochdruck-Schweißmaschinen und Materialien, Farbprüfanlagen! Dichtungsmaterialien (Hochdruckplatten, Asben, etc.), „Unicum“ Petroleum-Motor-Öl, Ölbaum- u. Rebenstößen.

**Edmund Molnar**  
Technisches Handelsbüro  
Wrag  
Str. Alexandri Nr. 6.

**RADIOGRAMM:**  
des „Wiener Radiowelt“, Wien 1.  
Mittwoch, 5. Juli

Bularest, 12: Nachrichten. 17: Konzert des Radio-Orchesters. 20:30: Klavierkonzert. Berlin, 18:30: Unterhaltungsmusik. 20:10: Deutsches Bleierpiel für Solostimmen. 21: Hörbericht aus der Schauspielschule des Deutschen Theaters.

Wien, 11:30: Berühmte Künstler. 15:55: Aus Tonfilmen: „Wald über Nacht“. 17: Lieber das deutsche Schulleben im romantischen Banat. 20:45: Bunte Stunde.

Wrag, 9:35: Konzert des Mandolinisten-Klub. 12:05: Blasorchester. 19:45: Bosnische Lieder.

Belgrad, 12:06: Konzert. 22: Langmusik.

Budapest, 10: Geplauder und Schallplatten. 13:30: Balalaikamusik. 15:30: Halbe Stunde der Studenten. 21: Radiokonzert.

Donnerstag, 6. Juli

Bularest, 13:15: Leichte Schallplatten. 16:15: Für die Kinder. 17: Gemischtes Konzert. 22: Vortrag in deutscher Sprache, über „Die Reichthümer Romantens“.

Berlin, 16:25: Neue künstlerische Unterhaltungsmusik. 17:50: Lieder. 20:30: Volkslieder.

Wien, 11:30: Bauernmusik. 15:30: Für die Kinder. 19: Unterhaltungskonzert.

Wrag, 9: Männerchor. 21: Musik des 28. Inf. Reg.

Belgrad, 12:06: Konzert. 22:30: Bigenemusik.

Budapest, 17:30: Bigenemusik Alexander Bura. 18:30: Hörbericht. 20:20: Schauspielaufführung im Konzertraum.



### Ein neues Pensionsgesetz in Aussicht.

Finanzminister hat ein neues Pensionsgesetz ausgearbeitet, das in seinen wichtigsten Bestimmungen folgendes enthält:

1. Sicherstellung der Geldmittel für die Landes-Pensionsanstalt, unabhängig vom Haushalte des Staates.
2. Verbesserung der Lage jener "Altpensionisten", die vor 1919 aus dem aktiven Dienste ausgeschieden sind.
3. Bemessung von Witwenpensionen mit höchstens 50 Prozent der Pension des Mannes.
4. Um die Zuerkennung der Pension muß auch künftig der Einzelne sich bemühen, von Amt wegen erhält sie niemand.
5. Pensionen können im Auslande ausnahmslos nicht bezogen werden.
6. Wiedererschaffung des Reservefonds der Pensionsanstalt.
7. Ausgleichung der Pensionen erfolgt durch Umrechnung der Pensionen seit 1919 von Amt wegen.

**Kinderwagen**  
in grösster Auswahl und zu billigen Preisen bei der  
**Firma Hegedüs, Arad.**



**Ein Unterschied.**  
Frau: "Siehst du, mein Lieber, sogar jeder Baum bekommt im Frühjahr ein neues Kleid!"  
Mann: "Gewiß, meine Liebe — er macht es sich aber auch selbst!"

**Remigien.**  
"Herr Chef, ein Freund von Ihnen ist am Telefon!"  
"Woher wissen Sie denn, daß es ein Freund von mir ist?"  
"Der Herr sagte nämlich: Bist du's alter Chef?"

**Wirtschaftskrise.**  
Der Mann: "Das Schlimmste ist eingetroffen."  
Die Frau: "Mein Gott, Heinrich, bis du gekündigt worden?"  
Der Mann: "Nein, aber der Chef hat mir das Geschäft übergeben und will jetzt einmal selbst sich Angestellter sein, damit er stets am Ersten pünktlich sein Gehalt bekommt und die Schreierei mit dem Bessermachen ein Ende hat."

**Die verordneten Ferien.**  
Lehrer (nach eben beendigten Ferienzeit zum Schulfest): "Ich bitte um acht Tage Urlaub!"  
Schulrat: "Zu welchem Zweck?"  
Lehrer: "Ich möchte heiraten."  
Schulrat: "Warum haben Sie denn das nicht in den Ferien gemacht?"  
Lehrer: "Ich wollte mir die Ferien damit nicht verderben."

**Kindermund.**  
"Schämst du dich denn nicht, Walter, mit einem solchen Zeugnis aus der Schule nach Hause zu kommen? Bedenke doch, wenn du sitzen bleibst und noch ein Jahr länger zur Schule gehen mußt!"  
"Das wäre ja fein, Papa, dann werde ich ja ein ganzes Jahr später arbeitslos!"

**Die Petle.**  
Professor: "Wenn Besuch kommen sollte, sagen Sie, ich sei geistig beschäftigt und wünsche nicht gestört zu werden."  
Dienstmädchen (später zum Besuch): "Bezaure sehr, der Herr ist geistig gestört und möchte nicht beschäftigt werden."

**Kindliche Auffassung.**  
"Nicht wahr, Mutti, der Mond scheint, damit man in der Nacht sehen kann?"  
"Gewiß mein Engel."  
"Aber wozu scheint denn die Sonne? Am Tage kann man doch sowieso sehen."



## Ratschläge für Haus-Garten-Feld

Erste Hilfe bei Kranken Pferden.

**Der Wolf**  
entsteht bei Pferden, vorzüglich aber bei Fohlen, welche bei anhaltend nasser Witterung auf die Weide gehen, auch bei Pferden, die im Winter im aufgetauten Schnee und in tiefem Boden täglich Arbeit verrichten müssen. Es zeigt sich über der Krone des Hufes, bis an das Fesselgelenk eine Geschwulst, welche stark schmerzt, weshalb das Pferd nicht auf die Erde treten will. Man reibe die Geschwulst täglich mit Gänse- oder Schweinfett ein und wenn dies aufbricht, so reibe man auf die Wunde folgende Salbe: Fein gepulverten Grünspan, Mastix-Gummi, Wehrauch, Althee-Salbe, Pappel-Salbe, Lorbeeröl und Terpentinöl, von jedem 33 Gramm und mische Alles gut zusammen. Diese Salbe wird so lange täglich einmal auf die Wunde gestrichen, bis diese geheilt ist.

**Der Straub- oder Igelsfuß**  
entsteht über der Krone des Hufes, wo eine scharfe Feuchtigkeit durch die Haut steigt. Die Ursache ist Unreinlichkeit wenn z. B. der Schmutz welcher an den Beinen festsetzt,

nicht abgewaschen oder abgerieben wird. Der Schaden muss mit einer Bürste rein gewaschen, mit 66 Gramm Bleiextrakt und 133 Gramm Wasser gut befeuchtet werden.

**Kronengeschwüre.**  
Die Heilung dieses Schadens erfordert eine besondere Kenntnis und Vorsicht, so dass es geraten ist, solche dem Tierarzt zu überlassen.

**Bei Steingallen in den Füßen**  
wende man sich ebenfalls an einen Tierarzt.

**Eintreten fremder Körper in den Huf.**

Der fremde Körper muss sofort herausgenommen werden; dann schneidet man mit einem Wirtkessner Sohle oder Stahl an der verletzten Stelle im Umfange eines Kreuzers sehr dünn aus, erweitert die Wundöffnung, stellt den verletzten Fuss tagelang in kaltes Wasser, lässt, wenn Eiterung eintritt, 66 zweidrittel Gramm Branntwein mit 16 zweidrittel Gramm Terpentinöl vermischt, in die Wunde und verbindet die Wunde.

## Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

Eines der schönsten, annehmlichsten und malerisch gelegenen Kurörter. Absolut staubfreies Gebiet, mit riesigen Waldungen. Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte, romantische Höhle des Räuberhauptlings Rozsa Sandor, umgeben von herrlichen Tannenbaumanlagen und dem endlosen königlichen Jagdgebiet. Ferner ist die neu renovierte Gnadenkapelle, verschiedene Statuen und sonstige viele Geschenke, welche von den hier gesund gewordenen Kranken gesammelt wurden, sehenswert.  
Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Wunderquelle. Dieses Wasser der Wunderquelle enthält soviel Saure, wie: Eisen, Schwefel, Kalk, Jod, etc., daß es nicht bloßen Augen ansehen werden kann.  
Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Schwächen, Rheumatismus, Schlag, jederart Nervenleiden, Blutarmlie, Asthma, Melancholie und auch bei veralteten Lungenleiden.  
Die Direktion hat die Preise derart festgesetzt, daß es einem jeden Menschen ob reich oder arm ermöglicht ist, diesen Wunderort aufzusuchen.  
Tägliche Pension I. Klasse: incl. Zimmer, Bad und 3 maliger Kost bei 80 bis zur 15. Juni und nachher bei 100. Für die ärmere Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse wo ein separates Zimmer auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die III. Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann. Für gute Verpflegung, vorzügliche Küche und bequeme Wohnungen ist bestens gesorgt. Gaerner Betrieb für elektrische Beleuchtung, Rigeunermusik, Radio, Regelsbahn und im Kurort Klavier steht den geehrten Gästen zur Verfügung.  
Prospekte werden auf Wunsch gratis zugesandt.  
Bahnhof: Charlottenburg (SarLota), auf der Temeschwar-Rabnaer Strasse.

Besorgen Sie Ihre  
**Ersatzteile**



für die **Erntezeit** rechtzeitig  
Bestsortiertes Lager in den Marken:

Adiance Ambl Xrossa Champion Edert	Cormid Deering Massey-Harris Krupp Fahr Wood	Johnston Milwaukee Doborne Plano Dontus
--	---	---

**WEISS & GÖTTER** Landwirtschaftliche  
Maschinenniederlage  
Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1/a.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertell 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 28 Lei, im Tertell 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

**Kinderkräutlein** wird nach Ploesti zu 14 Monate altem Mädchen und leichten Hausarbeiten gesucht. Offerte erbeten an „Casuta Postala 30“, Ploesti.

Suche die ehrbare Bekanntschaft vermöglicher Dame zwecks Heirat. Bin akademisch gebildeter 33-jähriger Kaufmann. Gesl. Anträge unter Chiffre „Sochett im Herbst“ an die Abn. dieses Blattes erbeten.

**Banater Maul- und Mittelmaße** sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail Fachkenntnis verfügt, die deutsche und romanische Sprache beherrscht. Offerte sind unter „Fleischig und Ehrlich“ an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

**Verkehrs-Inspektor** für Sippar und Neuarader Bezirk mit Hygum wird gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Motorrad**, Typ 206, gebraucht, aber in sehr gutem Zustande, mit neuer Bereifung, zu Lei 7000 zu verkaufen, oder gegen ein Motorrad größeren Typs, womöglich mit Seitenwagen zu vertauschen bei Dominik Markter, Erbschmied 685 (Lomnatic, Jud. Toronto).

**Bankeinleger!** Rückständige Bankeinlagen der Neuarader Sparcassa N. G. werden von der Kleinsten bis zur größten Summe gekauft. Zu erfragen bei Manbl, Getreidehändler, Neuarad.

**Konkurrenzloses Schmiedewerkzeug** in reindeutscher Gemeinde auf gutem Posten, mit Eisen- und Spezialeisen, mit oder ohne Inventar zu verpachten. Lediger junger Kaufmann würde im Hause ganze Verpflegung erhalten. Adresse in der Administration d. Blattes.

**Familienhaus** in Arad, 2 Zimmer, Bad, bezimmer, Küche, Waschküche und noch Platz zum Bauen, an der Autobuslinie gelegen, in der Nähe des Schwelnamarktes, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Suche intelligente deutsche Erzieherin zu einem 5-jährigen Knaben. Weiß, Arad, Str. Marasesti 47.

**Banater Bauvereins-Gründungsbeitrag** im Betrage von Lei 250.000 verkaufe ich gegen bare Kasse zu 40 Prozent. Anträge unter „Anfor“ an die Vertretung der Arader Zeitung in Temeschwar IV. (Ga. Weiß und Götter), Str. Bratianu Nr. 1a.

**Auto Ford**, Typ 29 und 1 Speisezimmer in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen in Arad Str. Sarmisegethusa Nr. 32.

„Dreigliedrige ältere Familie“ sucht eine jüngere Hausverwalterin, die sich in der Haushaltung gut auskennt, wird als Familienmitglied behandelt, hat Dienstwagen zur Hilfe. Antworten mit Photographie vermittelt die Administration.“

Deutschlands  
führende  
nationale Zeitung

**Der Tag**

\*

Probenummern kostenlos  
**VERLAG SCHERL**  
Berlin SW 68